



18.12.06

Protesttage

Sehr geehrter, lieber Herr Wagner,

in Bezug auf die Veröffentlichung der Berliner Ärzteschaft als Protokoll der Vollversammlung am 07.12.06 durch die KV Berlin und den damit verbundenen Aufruf zu weiteren Protesttagen wünschen Sie eine Aussage der Allianz Deutscher Ärzteverbände.

Die Allianz hat am 12.12.06 in Berlin getagt und folgendes festgestellt:

Unabhängig vom weiteren Verlauf des Gesetzgebungsverfahrens sollen die Proteste fortgesetzt werden. Dazu wird ein Aktionsplan bis zu den Bundestagswahlen 2009 erarbeitet und medienwirksam in die Öffentlichkeit getragen. Umsetzung des Gesetzes ist zur Zeit einzig motiviert durch Machterhalt der Koalitionsparteien, trotz reichlicher Irritation der politischen Gremien besteht nach außen Wagenburgmentalität und eine gewisse Immunität gegen weitere Proteste. Viel wichtiger ist die anhaltende Gefährdung für Rechtfertigung des einzelnen Bundestagsmitgliedes in seinem Wahlkreis für Neuwahlen bis 2009.

Unabhängig hiervon wird die Allianz Protestaktionen in den einzelnen Landesregionen dadurch unterstützen, dass die jeweiligen Mitglieder zu regionaler Kooperation mit den aktiven Verbänden aufrufen. Eine Koordinierung über die Bundesebene wird zur Zeit nicht angestrebt, einerseits werden auf Bundesebene die maßgeblichen Politiker einschließlich auch der Hinterbänkler seitens Sprecher der Allianz bearbeitet und in die Verantwortung gezogen, andererseits sind die regional und in den Ländern laufenden Maßnahmen von spontanem Widerstandswillen geprägt. Es läuft eine Aktionswelle initiiert durch den Hartmannbund, eine weitere seitens Freier Ärzteschaft mit Schwerpunkt in der Woche vom **19. bis 23.03.07**, Protesttage in Berlin etc.

Viel wichtiger ist jetzt und für die nahe Zukunft eine klare Zielsetzung, die nicht alleine auf die Proteste bis zur Umsetzung des Gesetzes begrenzt sein kann.

Entscheidend wird das Verhältnis zu den KV`en sein, wenn diese staatsuntergeordnet das Gesetz realisieren. Die bisher seitens KBV, Herrn Köhler, geäußerte Fundamentalopposition wird uns an die Seite der KV`en bringen, wenn diese Haltung von allen beibehalten wird. Andernfalls wird die Solidarität mit dem KV-System beendet. Der Kern des Handelns der Allianz ist der Erhalt der ärztlichen Freiberuflichkeit.

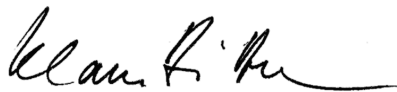
Hierzu bereitet die Allianz mit Hochdruck die Gründung einer Vertragswerkstatt auf Bundesebene vor. Gründungsvertrag ist in Auftrag gegeben. Diese Vertragswerkstatt muss in ein rechtsfähiges Dienstleistungsunternehmen eingebettet werden, hieraus entwickelt sich ein Konstrukt um die KV`en herum. Die KBV-Consult ist nach unserer Auffassung ordnungspolitisch fragwürdig.

Damit will ich sagen: Proteste und Aktionen vorerst auf regionaler Ebene begleiten und mit regionalen Kräften unterstützen. Zentral geht es jetzt um eine Perspektive nach GKV-WSG ohne und ggf. auch mit Systemausstieg.

Ziel ist mit den beteiligten Verbänden eine Art Auffangorganisation als Interessensvertretung der Ärzteschaft (Fortsetzung der Genossenschaftsidee auf der Bundesebene mit maßgeblicher Beteiligung des BVÄG) für staatsferne Verträge, Umsetzung der Kostenerstattung und, wenn es sein muss, bundesweites Korbmodell - aber auch für eine echte politische Vertretung.

Abschließend möchte ich Sie höflich bitten, dieses Schreiben an Ihren Email-Verteiler weiterzuleiten.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. med Klaus Bittmann
Allianz Deutscher Ärzteverbände
- Sprecher -